

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	9
Dank	11
1 Einleitung	13
2 Neue Akteure und neue Formate in der außerschulischen politischen Jugendbildung	23
2.1 Außerschulische politische Jugendbildung.....	23
2.1.1 Über die Profession	23
2.1.2 Demokratisches Selbstverständnis	27
2.1.3 Unternehmensnahe Stiftungen als wenig beachtete politische Bildungsakteure im pluralen Trägersystem	33
2.2 Politische Jugendbildung mit ›sozial und bildungsbenachteiligten Jugendlichen‹	38
2.2.1 ›Sozial und bildungsbenachteiligte Jugendliche‹ als Zielgruppe der politischen Bildung	38
2.2.2 Zielgruppenadäquate Formatentwicklung	50
2.2.3 Soziale Ungleichheit und strukturelle Benachteiligung – (k)ein Thema in der politischen Bildung mit ›benachteiligten Jugendlichen‹?!	55
2.2.4 Zwischenfazit	65
3 Gesellschafts- und bildungstheoretische Grundlegung	67
3.1 Kulturelle Hegemonietheorie: Politische Bildungsförderung durch unternehmensnahe Stiftungen im Kontext des Ringens um Hegemonie analysieren	67
3.1.1 Kulturelle Hegemonie als Herrschaftsmodus, die Rolle der Zivilgesellschaft und der organischen Intellektuellen	70
3.1.2 Universalisierung von Partikularinteressen	77
3.1.3 Die Bedeutung von Alltagspraxen und des Alltagsverstands	83

3.2	Bildungstheoretische Ansätze: Kämpfe um Hegemonie	
	als Kämpfe um die Bildung der Subjekte	86
3.2.1	Subjektkritik: Gesellschaftliche Formung des Subjekts und die Rolle gesellschaftlicher Strukturen	87
3.2.2	Politische Bildung und ihre Korrespondenz zur vorherrschenden Produktionsweise	93
3.2.3	Symbolische Herrschaft im Feld der politischen Bildung	97
3.3	Zwischenfazit	100
4	Unternehmensnahe Stiftungen als politische Bildungsakteure	103
4.1	Unternehmensnahe Stiftungen als Bildungsakteure zwischen Gemeinwohl und Partikularinteressen	103
4.1.1	Unternehmensnahe Stiftungen und Partikularinteressen	103
4.1.2	Politischer Einfluss und institutionelle Strukturen	113
4.1.3	Transparenzstandards	118
4.2	Unternehmensnahe Stiftungen auf dem Feld der politischen Bildung	122
4.2.1	Überblick über Stiftungen	122
4.2.2	Überblick über Aktivitäten	134
4.3	Das Beispiel Robert Bosch Stiftung und ihr Schwerpunkt politische Bildung für »wenig interessierte Jugendliche«	151
4.3.1	Über die Stiftung	151
4.3.2	Strategie im Schwerpunkt »Jugend und Demokratie«	159
4.3.3	Innovative Modellprojekte	164
	4.3.3.1 DU HAST DIE MACHT	166
	4.3.3.2 Dialog macht Schule	171
	4.3.3.3 Lernort Stadion	175
	4.3.3.4 Bildungsziele	178
4.4	Zwischenfazit	193
5	Fallstudie	197
5.1	Methodik	197
5.1.1	Forschungsdesign: Anonymisierte Einzelfallstudie	197
5.1.2	Expert*innen-Interview zur Datenerhebung	204
5.1.3	Leitfaden und Interviewführung	209
5.1.4	Transkription und themenanalytische Inhaltsanalyse	212
5.2	Micro Projects	216
5.2.1	Rollen und Aufgaben der Hauptkooperationspartner	216
	5.2.1.1 Über das Programm	216
	5.2.1.2 Komplexes Kooperationsnetzwerk	216
	5.2.1.3 T.C. Foundation: Übergeordnete Strategien	217

5.2.1.4	Bildungsstiftung: Pädagogische Qualität und ›Übersetzer‹...	218
5.2.1.5	Technology Company: Mehr als nur ein Sponsor	221
5.2.1.6	Einrichtungen aus der Jugendarbeit: Projektbegleiter	224
5.2.1.7	Weitere Partner	226
5.2.1.8	Beratungsgremium auf internationaler Ebene	227
5.2.2	Zielgruppe ›sozial benachteiligte Jugendliche‹	228
5.2.2.1	Fokus auf ›sozial benachteiligte Jugendliche‹	228
5.2.2.2	...aber nicht in allen Förderstufen	233
5.2.3	Programmneuausrichtung	236
5.2.3.1	Beweggründe der Mittelgeber für die Neuausrichtung.....	236
5.2.3.2	Umsetzung der Neuausrichtung: mit gesellschaftlichen Herausforderungen verbinden und über Anreize steuern ...	240
5.2.3.3	Kritischer Blick der pädagogisch Tätigen	246
5.2.4	Bildungsansatz und -ziele	250
5.2.4.1	Der Ansatz des selbstbestimmten Jugendengagements – ressourcenorientiert, niedrigschwellig, thematisch offen ..	250
5.2.4.2	...mit dem Ziel: Kompetenzförderung.....	252
5.2.4.3	»Micro Projects« als politisches Bildungsprogramm	260
5.2.5	Teamer*innen-Netzwerk	267
5.2.5.1	Funktion und Aufgaben	267
5.2.5.2	Mitbestimmung?!	269
5.3	Win-win-Situation? Zusammenfassung der Ergebnisse und theoretische Einordnung.....	272
5.3.1	Rekonstruktion der Programmausrichtung und -umsetzung	272
5.3.2	Theoretische Reflexion zur Reproduktion von Herrschafts- und Ungleichheitsstrukturen	279
6	Fazit	285
Anhang		297
A.1	Protokolle und Interviews	297
A.2	Programme	298
Literaturverzeichnis		305
Unveröffentlichte Expertisen, Evaluationen, Dokumente		305
Printmedien		305
Internetquellen		325

